

TONI LAUERER

Älter werden

is ~~koa~~ Gaudi

Geschichten  
vom ewigen  
Kindskopf



# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Wanderung auf den Arber . . . . .	9
Wachsmonat Mai. . . . .	19
Erwin wehrt sich . . . . .	19
Der letzte König. . . . .	22
Frühlingsspaziergang. . . . .	23
Gewitterfront . . . . .	23
Traumehe. . . . .	24
Radlsaison eröffnet . . . . .	24
Peinlicher Vorfahre . . . . .	25
Im Augenarztwartezimmer . . . . .	26
Bloß bläd . . . . .	27
A Frau wird 60 . . . . .	28
A Mo wird 60 . . . . .	29
3 Männer – 1 Problem. . . . .	31
Die Sterne lügen nicht. . . . .	38
Kreativer Enkel. . . . .	39
Böse Welt . . . . .	40
Damenrunde . . . . .	41
Armer Junikäfer? . . . . .	48
Rap in Pfunzenkofen . . . . .	50
Zahnzuzahlung . . . . .	59
Wie lange hast du noch? . . . . .	66
Mein schönstes Ferienerlebnis . . . . .	69
Mit mir nicht . . . . .	75
Eigentlich wars aso . . . . .	81
Keine Kultur. . . . .	88
Ende des Regenbogens. . . . .	90
Duselbauer. . . . .	91
Augen auf bei der Hemdenwahl . . . . .	92
Kränkliche Verwandtschaft . . . . .	92
Do waar bestimmt wos ganga . . . . .	94

Im Berggasthaus. . . . .	102
Musikalische Nachtwanderung. . . . .	106
Der ausländische Oberpfälzer . . . . .	109
Gepriesen sei der Influencer . . . . .	111
Im Horrorwirthaus. . . . .	113
Freibad (1) . . . . .	115
Freibad (2) . . . . .	115
Wer is dran? . . . . .	116
Wer ist Frimper? . . . . .	119
Fridolin ist nicht Fridolin . . . . .	123
Fit wie ein Turnschuh . . . . .	126
Noble Geste . . . . .	133
Lieblingmotto. . . . .	133
Wieder was gelernt . . . . .	135
Arme Beduinen . . . . .	136
Falsches Timing . . . . .	136
Der Tüpfelerscheisser. . . . .	137
17 Uhr 28. . . . .	138
Der erste Kuss. . . . .	143
Die Stunde des Horrors . . . . .	145
Im Geisterhaus. . . . .	151
Dürftige Belohnung. . . . .	158

# Vorwort

*Liebe Leser und Leserinnen,  
liebe Kinder und Kinderinnen,  
liebe Kindsköpfe und Kindische,  
liebe Junge und Junggebliebene,  
liebe bisher noch nicht Erwähnte,*

*kennen Sie folgende Situation?*

*Man sitzt irgendwo unter jungen Leuten, man fühlt sich auch als junges Leut und hat sein tatsächliches Alter vollkommen vergessen und beteiligt sich cool und souverän an einer hippen Unterhaltung.*

*Dann stehen die jungen Leute geschmeidig und flott auf, man selber steht auch auf, doch es fehlt an der Geschmeidigkeit und der Flottheit und das Kreuz schmerzt erbärmlich.*

*Aber man reißt sich zusammen, man verabschiedet sich mit einem „Ciao, ihr Lieben!“ und schafft es sogar noch, ein Lächeln aufzusetzen. Erst später, allein im Auto, weint man leise vor lauter Kreizweh. Man öffnet den oberen Knopf der ohnehin zu engen Hose, weil es einen nach zwei Veggie-Burgern, die man aus Imagegründen hinuntergewürgt hat (Fleisch wäre sooo gut gewesen, aber das Tierwohl!), und drei Cola Zero fast zerreißt.*

*Dann fährt man heim, schaut in den Spiegel und denkt sich: „Ach du Sch..., sooo sehe ich aus? Tatsächlich so? Das darf doch nicht wahr sein! Ich war doch früher jünger!“*

*Traurig, gell?*

*Aber noch trauriger ist es, dass auch die Umwelt einen viel älter wahrnimmt, als man sich fühlt!*

*Wie sonst lässt es sich erklären, dass man dauernd gesiezt wird, obwohl man eine coole Rapperkappe auf dem kahlen Kopf trägt?*

*Wie sonst kann es passieren, dass der Urologe beim von der Ehefrau befohlenen Check etwas von einer relativ großen Prostata faselt? Das kann er alten Männern erzählen, aber doch nicht mir!*

*Wie sonst wird einem im Wirtshaus unverschämterweise die Senioren-/Seniorinnen-Karte vorgelegt, obwohl man ohne Sauerstoffgerät einen*

*1200 Meter hohen Hügel geschafft hat, mit nur sieben Erholungs- und drei Pinkelpausen?*

*Wie soll ein Kindskopf wie ich gegen derlei Anfeindungen der bösen Umwelt ankämpfen?*

*Na, wie schon: mit einem Buch natürlich! Und zwar mit DIESEM Buch!*

*Ich habe mich hingesezt und für Sie, für Euch und zugegebenermaßen auch für mich aufgeschrieben, was mir und anderen „Best Agern“ so alles widerfährt. Und siehe da: Es ist ein lustiges Buch geworden, ein sehr lustiges sogar! Glaube und hoffe ich wenigstens!*

*Na dann: Viel Spaß beim Lesen, beim Lachen und, nicht vergessen: beim Leben!*

*Ganz liebe und kindische Grüße  
Ihr und Euer Kindskopf*

*Toni Lauerer*

# Wanderung auf den Arber

- Er: Etz geh, gemma! Immer brauchst du so lang! I wär scho marschbereit!
- Sie: Des is wieder typisch! Du moanst, mir könnma einfach geh! I muass no kontrolliern, ob mir alles dabei hamm, wos mir braucha! Du daadst einfach eine ins Auto und ab, du bist wia a kloans Kind! Augen zu und durch, ohne Hirn!
- Er: Mir gemma am Arber, ned zum Amazonas! A kloans Kind! I bin 60 Jahr alt!
- Sie: Ja eben! Und in so einem Alter muassma gewappnet sein, wenn wos is!
- Er: *Empört:* In so einem Alter! I bin topfit! *Zieht den erkennbar vorhandenen Bauch ein und streckt die schwache Brust raus, muss diese Körperhaltung aber mangels Luft sehr schnell aufgeben.*
- Sie: Hör auf mit de Verrenkungen, morgen duat dir wieder 's Hohlkreiz weh!
- Er: *Äfft sie nach:* 's Hohlkreiz weh, 's Hohlkreiz weh! I hob koa Hohlkreiz ned! Allaweil diese Unterstellungen!
- Sie: Des is koa Unterstellung! Du schaut von da Seitn aus wia a Fragezeichen!
- Er: *Grantig:* Und du wia Klammer auf, Klammer zu!
- Sie: Immer des Gleiche mit dir! Kaum sagtma dir d'Wahrheit, wirst unverschämt! Owa des is mir etza wurscht! Also: Blasenpflaster hamma ...
- Er: Warum Blasenpflaster? Mir fehlts doch ned auf da Blase!
- Sie: Ha ha ha, sehr lustig! Toller Gag! Den hob i erst 20-mal ghört! Mindestens!
- Er: I find denn nach wie vor guat! Owa im Ernst: Nimm von mir aus a Blasenpflaster mit, wennst moanst, i brauch aaf jeden Fall koans! De paar Schritte auf'n Arber aufe, lächerlich!

- Sie: Aha! Lächerlich! Und wer is letzts Jahr barfuaß vom Lusen owaganga, weil er d' Wanderschuah nimmer ausghaltn hod? Mit Tränen in de Augen und Bluat in de Schuah!
- Er: Do bist du schuld! Nur du alloa!
- Sie: I??? Warum i?
- Er: Weil du de naglneia Wanderschuah kauft host! Des is doch bekannt, dass neie Schuah druckan!
- Sie: Soll i dir alte Schuah kaufa oder wos? Also wirklich, du wirst immer seltsamer! Sei froh, dass i dir wos kauf! Wenns nach dir geh daadert, du hättst 20 Jahr de gleichen Schuah an! De gleiche Hosn sowieso!
- Er: Do woaßt immer wieder wos! I bin halt a nachhaltiger Typ! Ressourcen schonen hoaßt de Devise! Owa des verstehst du ned! Und zweitens warn des koane Schmerztränen am Lusen, sondern des war vom Wind! Da Lusen is a Windloch, des is bekannt!
- Sie: *Hämisch*: Da Lusen is a Windloch! Ja genau! Deine Haxn hamm dir so weh do, drum hast gflennt! Owa des daaderst du ja nie zuageben!
- Er: Niemals! Owa etza kimm, etza fahrma!
- Sie: Wart halt! *Schaut prüfend in den Rucksack*. Wasser hamma dabei ...
- Er: Wasser? Warum Wasser? Willst dir d'Händ waschen beim Wandern?
- Sie: Zum TRINKEN!
- Er: Ja freilich! Moanst, i sauf a Wasser, wenns am Arber oben im Wirtshaus a Bier gibt? Des kannst vergessen!
- Sie: Jedes Mal des Gleiche! Jedes Mal! Du woaßt genau, dass du schwitzt wie ein Ochs, wennst di anstrengst! Und dann bist wieder dehydriert und segst helle Punkterln vor de Augen!
- Er: Ned immer! Manchmal aa grünliche Streifen!
- Sie: *Kopfschüttelnd*: Also du bist dei Geld wert!
- Er: Eher no mehr! Sammas etza? Könnma endlich fahrn?
- Sie: Host dei Bluatdrucktablett n gnumma?

Er: No freilich! Und a Entwässerungstablettn aa!

Sie: Spinnst du? Akkrat heit, wo mir wandern, nimmst du a Entwässerungstablettn!

Er: De nimm i doch IMMER am Samstag!

Sie: Owa doch ned, wenn mir wandern! Dann hättstas halt morgen gnumma!

Er: Owa i hob gestern beim Schafkopfa 7 alkoholfreie Weizen, 2 Spezi und an Cappuccino trunka – des muass raus! Des is a Belastung für mei Blase! Und aa fürs Herz!

Sie: Und a Belastung für meine Nerven, wenn du andauernd bieseln muasst! An jedem dritten Baam, wia a Hund!

Er: So schlimm is aa wieder ned! Übertreib ned allaweil! Und etz geh, dassma endlich fahrn kinna.

Sie: *Schaut erneut prüfend in den Rucksack.* Brotzeit hamma aa dabei!

Er: Brotzeit? Owa im Gipfelwirthshaus gibts doch eh wos zum essen! I kaafma a Schnitzel mit Pommfritz und a Weißbier, do gfrei i mi scho etza drauf! Obwohl, a Imbiss zwischendurch schad aa ned! Wie viel Wurschtsemeln hast denn dabei? Oder sans Käsebrote?

Sie: 2 Äpfel!

Er: Scho klar, für di! I moan ja für mi!

Sie : Oan Apfel für di und oan Apfel für mi.

Er: Oan Apfel??? Dann bleib i beim Schnitzel! De Äpfel kannst selber essen, alle zwoa!

Sie : Du wirst no froh sei über den Apfel!

Er: Pfff! I bin über vieles froh, owa ned über an Apfel! So, und etza fahrma, sunst kinnma glei dahaom bleim!

Sie: Na guat, dann fahrma! A Wechselhemd für di hob i aa dabei, gell!

Er: A Wechselhemd? Warum? Mei Hemd wird doch ned dreckig!

Sie: Owa patschnass!

Er: Moanst, dass rengt?

Sie: Naa, renga duats ned! Owa du schwitzt doch dermaßen! Des letzte Mal hamma koa Wechselhemd dabeighabt,



dann hätts di fast dafrorn am Gipfel oben in dem Wind!  
Und vierzehn Dog host Kreizweh ghabt! De Jammerei  
hör i mir nimmer o!

Er: Übertreib ned allaweil! Man wird doch no amal drauf  
hinweisen derfa, dass a Wechselhemad nicht vonnöten  
ist!

Sie: Nicht vonnöten! Red ned so gschwolln daher!

Er: Weils wahr is! So, und etza fahrma, sonst kemma nie  
furt!

*Man fährt ca. 30 Minuten zum Wanderparkplatz am Fuß des Arbers.  
Die Fahrt verläuft ohne Zwischenfälle, abgesehen von drei Pinkelpau-  
sen des Gatten, da die Entwässerungstablette ihre volle harntreibende  
Wirkung entfaltet. Pinkelpause 1 und 2 verlaufen noch halbwegs ge-  
sittet, der Harngetriebene kann in letzter Not einen Parkplatz ansteuern  
und dann in den benachbarten Wald springen. Beim dritten Mal ge-  
winnt der spontane und kräftige Harnrang die Oberhand über die  
Grundregeln des Anstands, man blinkt rechts, bleibt mitten auf der  
Landstraße stehen und erledigt das Unvermeidliche, aber Wohltuende  
gleich neben dem Auto, in dem die peinlich berührte Gattin sitzt. Als  
der Erleichterte wieder im Auto ist, muss er deren berechtigte Kritik er-  
dulden.*

Sie: Eines Tages wirst du no angezeigt wegen Exhibitionis-  
mus! Mitten aaf da Straß! Wenn do Leit mit Kinder vor-  
beifahrn! I schaam mi zu Tode mit dir! Dann trink halt  
ned so viel, wennstas nimmer halten kannst mit deiner  
Tablettn! Furchtbar is des! Nimmt der vor da Wande-  
rung a Entwässerungstablettn! Denk halt mit!

Er: Erstens san keine Kinder vorbeifahrn und wenn, dann  
sollns wegschaun!

Sie: Du woaßt immer wieder wos!

Er: Scho.

*Der Wanderparkplatz ist erreicht. Das Wanderpaar steigt aus und man  
geht schneidig nach oben. Den Rucksack trägt die Gattin, da ihr Mann*

*dazu neigt, bei Belastung einen verschwitzten Rücken zu bekommen, welcher zu tagelangem Kreuzweh führt. Nach ca. zehn Minuten entwickelt sich folgende Unterhaltung:*

- Sie: Soll i den Autoschlüssel in den Rucksack einedua?  
Er: Ist der ned eh scho drin?  
Sie: Naa, den hostma ja ned gegeben! Gibman bitte!  
Er: *Durchsucht seine Hosentaschen.* Also i hobna ned.  
Sie: I aa ned, wo is er denn dann?  
Er: Dann steckta!  
Sie: Im Auto?  
Er: Natürlich im Auto, wo denn sunst!  
Sie: Des derf doch ned wahr sei! Etza lasst der den Schlüssel stecka! Des wird immer schlimmer mit dir! Gestern abend host d'Terrassentür offen lassen und heit lasst den Schlüssel stecka! *Schüttelt den Kopf.* I drah no durch mit dir!  
Er: Und etza? Wos machma etza?  
Sie: MIR machma gar nix, DU machst wos! Du gehst etza wieder owe und holst den Autoschlüssel und i wart derweil!  
Er: Magst ned du geh? Dann daadert i aaf di wartn und kannt derweil in aller Ruhe bieseln!  
Sie: Nix do! Du gehst! Strafe muss sein! Was man nicht im Kopf hat ...  
Er: *Trotzig:* Jaaa, i woaß scho!

*Schmollend geht der schusselige Gatte nach unten und kehrt gut 20 Minuten später keuchend und verschwitzt wieder zurück.*

- Sie: Und? Hast den Autoschlüssel?  
Er: Äh ..., ja.  
Sie: Is er gsteckt?  
Er: Naa, gsteckt is er ned! Der war gar ned im Auto!  
Sie: Ned im Auto? Wo war er denn?

- Er: In meiner Jackentaschn! Und i hob tragischerweise bloß in da Hosn gsuacht!
- Sie: I sogs dir, eines Tages werd i mit dir no wahnsinnig! Manchmal frag i mi, wos in dein Hirn vorgeht! Wieso host du denn den Schlüssel vorher ned glei in da Jackentaschn gsuacht? Dann hättst dir den Weg erspart!
- Er: Weil normal hob i den Schlüssel immer in da Hosentaschn!
- Sie: Normal? Normal war bei dir no nie wos! Und umso älter du wirst, umso unnormaler wirst!
- Er: Stell dir vor: Unten am Parkplatz hobi den Grundler Robert troffa! Der hod a neie Hüftn kriagt und wandert scho wieder!
- Sie: Des is mir ehrlich gsagt wurscht, weil i den gar ned kenn!
- Er: Owa i! I hob glei spontan an Gag gmacht und hob gsagt: „Wos? Du wanderst scho wieder? Dann hamms dir wahrscheinlich koa Hüfte, sondern a Wanderniere eigsetzt!“ Verstehst? Wandern – Wanderniere! Des is a Wortspiel!
- Sie: Um Gottes willen, du wirst von Tag zu Tag kindischer! Wo soll des no hiführn!
- Er: Schimpf ned allaweil! I hob gestern im Wartezimmer vom Zahnarzt glesn, dass Frauen auf Männer stehen, die sich ihren jugendlichen Elan erhalten, auch im Alter!
- Sie: Des hod mit jugendlichem Elan nix zum dua, wenn oaner von da Hüfte aaf a Wanderniere kimmt! Des is ned jugendlich, des is schräg! Jugendlicher Elan, des waar, wenn oaner sportlich bleibt und fit! Und ned den ganzen Dog jammert, weil eam sei Kreiz weh duat! Des waar jugendlicher Elan!
- Er: *Leicht verlegen:* Apropos, daaderst du mir bitte des Wechselhemd geben? I bin total durchgeschwitzt von dem Owe- und Aufferenna wega dem blädtn Schlüssel! Sonst hobi moang Kreizweh, woaßt!

- Sie: Etza scho? Mit san ja no gar ned richtig losganga! Des Wechselhemd is fürn Gipfel gedacht, ned fürn Abmarsch! Des derf doch ned wahr sei! Waarst ned so grennt, dann daadst ned so schwitzen!
- Er: Wenn i langsam ganga waar, dann hättst du wieder mitm Handy ogruafa, wo i bleib und ob mir was passiert is, weil i so lang ned kimm! Weil du moanst ja immer glei, dass was passiert is!
- Sie: Bei dir konnmas nie wissen!
- Er: Etz gib mir des Hemad, dassma endlich geh kinna!
- Sie: Do, dann ziags o in Gottes Namen! Dann hamma halt für oben koans mehr.

*Sie gibt ihm missmutig das Hemd, er wechselt seine Oberbekleidung vor zahlreichen Wanderpassanten. Mit den Eltern wandernde Kinder blicken ihn und vor allem seinen imposanten Bauch beeindruckt, teilweise verstört an. Man hört ein kleines Mädchen im Vorbeigehen seine Mutter fragen: „Mama, kriegt der Mann ein Baby?“ Die Mutter antwortet: „Nö, Chantalle, der ist nur fett!“*

- Er: Ordinärs Gschwerl! I und fett! *Ruft Chantalles Mutter erzürnt nach:* Schau di o, du Horn, du bläds! An Orsch wia a Brauereiross und a Frisur wia a Pavian! Owa d’Goschn aafreißn, wenn a normaler Mensch a Bäucherl hod! Matz, greisliche!
- Sie: Sag amal, spinnst du! Sei doch staad, de zeigt di o!
- Er: De versteht mich doch gar ned, des san doch Preißn! Und außerdem hod sie anfangt! SIE hod gsagt, i bin fett!
- Sie: Bist ja!
- Er: Owa des hod de nicht zu kommentieren! Basta!
- Sie: *Schüttelt frustriert den Kopf.* Omei, Mo, omei! Kinnma jetza endlich geh?
- Er: Natürlich! Wega mir scho lang! I biesel bloß no kurz, dann packmas!

- Sie: *Verdreht die Augen.* Scho wiiiiieder! I werd ehrlich no wahnsinnig mit dir! Also dass du de Entwässerungstablette akkrat heit gnumma hast, des war a Meisterleistung! Kompliment!
- Er: *Grinsend:* Dankschön! *Will seinen Hosenstall öffnen.*
- Sie: *Geschockt:* Spinnst du? Sofort gehst du dort in des Gebüsch eine! Aber sofort! Du kannst doch ned do mitten am Wanderweg herbieseln! Des gibts doch ned! Hast denn du überhaupt koan normalen menschlichen Anstand? Ab ins Gebüsch!
- Er: *Schmollend:* Na guat, dann biesle halt inkognito! Kimm glei! Wart fei!

*Er geht ins nahe Gebüsch. Die Gattin wartet geduldig und schüttelt immer noch den Kopf über das infantile Verhalten des Ehemannes. Plötzlich hört man seine Stimme, die die unfeinen Worte „Ach du Scheeiiiiisssse!“ schreit. Mit geöffnetem Hosenstall kommt er rennend aus dem Gebüsch, stolpert über eine Baumwurzel, fällt hin und liegt flach auf dem Schotterweg. Es ist plötzlich gespenstisch ruhig. Die Gattin vermutet wie immer den „Worst Case“ und damit die Bewusstlosigkeit des Daliegenden.*

- Sie: *Angstvoll:* Heinz? Heeiinz!
- Er: Geh leck mi doch alles am ...
- Sie: Gott sei Dank, du lebst! Kannst aufsteh?
- Er: I probiers! *Rappelt sich mühsam hoch und steht verstaubt und mit blutender Stirn vor ihr.*
- Sie: *Geschockt:* Mach dei Hosentürl zua! Sofort! Man segt dein ... Ding! Um Gottes willen, is des peinlich! A Loch wenn do waar, i daad mi drin verkriechen, i schwörs dir! Is des peinlich!
- Er: *Während er vorsichtig den Reißverschluss der Hose zuzieht, um nicht auch noch den Unterleib zu verletzen:* Hör mir bloß aaf mit einem Loch, hör mir bloß aaf! A Loch is nämlich schuld an dem Dilemma!

- Sie: *Während sie ihm die verstaubte Hose und das sowohl verstaubte als auch zerrissene Hemd abklopft:* A Loch? Wieso is a Loch schuld? Des war doch a Wurzel und koa Loch!
- Er: Ja, am Schluss wars a Wurzel, owa erst wars a Loch! Es war aso: I hob in dem Gebüsch gebieselt. Und do seg i aaf dem Boden a kloans Loch. Und weil i mir meinen jugendlichen Elan erhalten hob, hob i mir denkt: „Schaust amal, ob du in des Loch einetriffst!“ Verstehst, i wollt wissen, ob die Zielsicherheit der Jugend no do is! Und tatsächlich – i hob voll einetroffa!
- Sie: Ja und? Des is zwar a Schmarrn, wie immer, owa wegen dem brauchst doch ned wie ein Irrer aus dem Gebüsch außarena.
- Er: Doch! Weil dieses Loch war der Eingang zu einem Erdwespennest! Denen hod des ned passt, dass i des überschwemm! Logisch eigentlich, des daad mir aa ned passen! Dann san de Ersten aufakemma. Und de hamm dermaßen aggressiv gschaut, des kannst du dir ned vorstellen! Blutrünstig direkt! Und drum bin i im Schweinsgalopp abghaut! Und bis i gschaut hob, bin i doglegn! Bläde Wurzel! Des is der Nachteil am Arber: überall Baama!
- Sie: *Schüttelt völlig frustriert den Kopf:* Es is ein Wahnsinn! Es is wirklich ein totaler Wahnsinn mit dir! I wenna etza ned selber erlebt hätt, i daads nicht glauben, dass einem Menschen sowos passiern kann! Owa sowos kann aa bloß dir passiern! Zielbieseln am Arber! Auf sowos kimmt weltweit kein Mensch, owa du! Es is wirklich unglaublich! Duat dir wos weh?
- Er: Eigentlich alles! Mei Hirn ...
- Sie: Dei Stirn bluat sogar!
- Er: Aaahh, darum! Mei Kreiz duat weh und mein Haxn hob i mir aa verknackst, also am Knöcherl, do brennts aso. Ich vermute in Richtung Bänderdehnung! Also auffegeh kann i nimmer! Fahrma liaber wieder hoam, oder?
- Sie: Ja freilich, hilft ja nix!

- Er: Muasst owa du fahrn! I kann schlecht kuppeln wega mein Knöcherl.
- Sie: Scho klar. Des war also unser Wanderung auf den Arber! Herzlichen Dank!
- Er: Ja mei, i kann aa nix dafür! De Wespen san schuld! Miassn de Deppen unbedingt do a Nest hibaun, wo i biesel! Blöde Viecher!
- Sie: Ja genau, die Wespen san schuld! Hauptsach, ned du!
- Er: Genau! So, etz gema owe zum Auto! Owa gell, langsam! Du muasst mi a bissl stützen, weil des Knöcherl duat echt weh!

*Man geht bzw. humpelt zurück zum Auto. Jammern und mit schmerzverzerrter Miene steigt er ein. Die Rückfahrt verläuft relativ ruhig. Sie wird nur zweimal kurz unterbrochen und zwar zweimal durch eine Frage des verletzten Gatten. Die erste Frage lautet: „Äh, daaderst du mir bitte an Apfel geben?“ Die zweite lautet: „Daaderst du bitte kurz stehbleiben, weil i miassert dringend biesel?“ In beiden Fällen lautet die nicht liebevoll vorgetragene Antwort: „Nein!“*

# Älter werden is ~~koa~~ Gaudi

Topfit ist er, der Toni! Obwohl er schon über 30 ist. Eigentlich über 40. Ehrlich gesagt, über 50. Gerüchte sagen sogar, a bissl über 60! Aber egal: Topfit ist er! Also meistens ...

Umso mehr ärgert es ihn, dass sich die Anzeichen dafür mehren, dass er von seiner Umgebung nicht mehr als blutjung wahrgenommen wird: Da fragt ihn doch eine taktlose Bedienung tatsächlich, ob sie ihm die Senioren-Speisekarte bringen soll. Und ein unverschämter jugendlicher Rapper bietet ihm in der U-Bahn einen Sitzplatz an. Und der Gipfel der Unverschämtheit: Seine eigene Frau macht für ihn einen Check-up-Termin beim Urologen aus – obwohl noch alles „gut in Schuss“ ist!

Gegen solche Tendenzen gilt es sich zu wehren. Und Toni Lauerer tut es in Form dieses Buches, auf seine köstlich humorvolle Art und Weise. Damit die Menschen es schwarz auf weiß haben, wie fit und geschmeidig er noch ist. **Eine sehr humorvolle Liebeserklärung an die zweite Halbzeit des Lebens und ein amüsanter Lesegenuss für „angeblich Alt“ und Jung!**

Heimat  
battenberg  
gietl verlag



BUCHVERLAG

ist eine Marke der  
Battenberg Gietl Verlag GmbH



16,90 € [D]